

**Jahresbericht 2002 der Swisscom-Gruppe:**

## Swisscom mit stabilem Betriebsergebnis in schwierigem Umfeld

	2001	2002	Veränderung
Nettoumsatz (in Mio. CHF)	14174	14526	2,5%
EBITDA vor einmaligen Transaktionen (in Mio. CHF)	4409	4413	0,1%
EBIT vor einmaligen Transaktionen (in Mio. CHF)	2235	2408	7,7%
Reingewinn (in Mio. CHF)	4964	824	-83,4%
ADSL-Anschlüsse (per 31.12.)	33379	195220	484,9%
Teilnehmerbestand Mobile (per 31.12. in Mio.)	3,37	3,60	6,9%
Mitarbeitende (Vollzeitstellen per 31.12.)	21328	20470	-4,0%

**Vor dem Hintergrund einer schwachen Konjunktur ist es der Swisscom-Gruppe auch im Geschäftsjahr 2002 gelungen, den erfolgreichen Kurs beizubehalten. Die Erwartungen wurden erfüllt: Der Umsatz stieg um 2,5% auf CHF 14,5 Mrd.; das Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) blieb mit CHF 4,4 Mrd. stabil und der EBIT (vor einmaligen Transaktionen) erhöhte sich um 7,7%. Für das Geschäftsjahr 2003 erwartet das führende Schweizer Telekommunikationsunternehmen trotz anhaltend schwierigem Umfeld einen EBITDA in der Höhe des Vorjahres.**

Trotz einem schwierigen Umfeld ist es Swisscom gelungen, 2002 den Umsatz und den EBIT (vor einmaligen Transaktionen) zu steigern. Wie im Vorjahr belastet eine ausserordentliche Wertberichtigung auf dem Goodwill von debitel in Höhe von CHF 702 Mio. (im Vorjahr CHF 1130 Mio.) den Reingewinn. Die neue Bewertung von debitel entspricht einem Wert pro debitel-Aktie von EUR 10. Die Wertberichtigung basiert auf den korrigierten Wachstumsaussichten im Mobilfunk.

Im Jahr 2001 wurde das Betriebsergebnis (EBIT) durch zwei weitere einmalige Ereignisse wesentlich beeinflusst: Aus der Veräusserung von 25% an der Swisscom Mobile AG an Vodafone und aus dem Verkauf von Immobilien resultierten Gewinne von CHF 3837 Mio. respektive CHF 568 Mio. Ohne

diese einmaligen Ereignisse und die ausserordentlichen Wertberichtigungen auf dem debitel-Goodwill stieg der EBIT auf vergleichbarer Basis auf Grund von tieferen Abschreibungen um 7,7%.

Der Finanzaufwand der Swisscom-Gruppe sank 2002 um CHF 254 Mio. auf CHF 517 Mio. infolge hoher Wertberichtigungen auf Finanzanlagen im Jahr 2001 von CHF 418 Mio. Im Finanzaufwand 2002 sind Wertberichtigungen auf der Infonet Services Corp. in Höhe von CHF 111 Mio. und auf der Beteiligung an der Swiss International Airlines in Höhe von CHF 41 Mio. enthalten.

Als Folge der Sondereffekte sank der Reingewinn von CHF 4964 Mio. auf CHF 824 Mio. im Jahr 2002. Für das Geschäftsjahr 2002 beträgt der Reingewinn pro Aktie CHF 12.18; der um einmalige Transaktionen bereinigte Reingewinn pro Aktie liegt bei CHF 19.92. Mit einer Nettoverschuldung von CHF 642 Mio. und einer Eigenkapitalquote von 43% per Ende 2002 ist Swisscom weiterhin sehr solide finanziert.

### **Solide Bilanz ermöglicht Anpassung der Ausschüttungspolitik – hohe Rendite**

Der Swisscom-Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung vom 6. Mai 2003 die Ausschüttung einer Dividende von CHF 12 pro Aktie (im Vorjahr CHF 11) und einer Nennwertrückzahlung von CHF 8 pro Aktie (im Vorjahr CHF 8) vor. Bei Annahme des Vorschlags reduziert sich der Nennwert pro Aktie von bisher CHF 9 auf CHF 1. Insgesamt ergibt sich eine Ausschüttung von über CHF 1,3 Mrd., die rund 5% der Swisscom-Marktkapitalisierung per Ende 2002 beträgt.

Die unverändert starke Bilanz ermöglicht Swisscom eine Anpassung ihrer Ausschüttungspolitik. Bisher hat Swisscom rund die Hälfte des um einmalige Transaktionen bereinigten Reingewinns den Aktionären als Dividende ausbezahlt. Kernelement der neuen, bereits jetzt angewendeten Politik ist die jährliche Ausschüttung von weiteren frei verfügbaren Mitteln. Die für die Ausschüttung zur Verfügung stehenden Mittel setzen sich aus den Nettoeinnahmen aus operativer Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen (für Sachanlagen und Akquisitionen) und Schuldentilgung zusammen. Die Ausschüttung erfolgt jeweils über eine Dividende, die wie bisher rund die Hälfte des bereinigten Reingewinns beträgt, einen allfälligen Aktienrückkauf oder – wie dieses Jahr zum letzten Mal – über eine Nennwertreduktion. Ein Aktienrückkauf muss nicht gleichzeitig mit der Dividendenausschüttung erfolgen.

Die neue Ausschüttungspolitik basiert auf einer unverändert soliden Swisscom-Bilanz kombiniert mit einer hohen Ertragskraft. Die Ausschüttung ist möglich, ohne die Bilanzrelationen in den kommenden Jahren wesentlich zu verändern. Gleichzeitig wird eine hohe Flexibilität für Investitionen und Akquisitionen gewahrt.

### **Vorschlag für Neuwahl von drei Mitgliedern des Verwaltungsrates**

Auf die kommende Generalversammlung hin treten Franco Ambrosetti, Ernst Hofmann und Gerrit Huy als Mitglieder des Swisscom-Verwaltungsrates zurück. Swisscom dankt den drei ausscheidenden Mitgliedern für die während den letzten fünf Jahren geleisteten Dienste. Zur Neuwahl in das Gremium werden Michel Gobet, von Villarsel-le-Gibloux (CH), in Neuenburg (CH), Torsten Kreindl, von Österreich, in München (D), und Richard Roy, von Deutschland, in Dreieich (D), vorgeschlagen. Michel Gobet ist Sekretär der Gewerkschaft Kommunikation und wird als Personalvertreter zum Nachfolger von Ernst Hofmann vorgeschlagen. Torsten G. Kreindl ist Wirtschaftsingenieur und Partner der amerikanischen Venture Capital Firma Copan in München. Richard Roy, Diplom-Ingenieur, war bis im vergangenen Jahr Vice President Corporate Strategy von Microsoft und ist heute selbständiger Unternehmensberater.

### **Deckungsgrad bei Pensionskasse beträgt rund 94%**

Die obligatorische und weitergehende berufliche Vorsorge für die Mitarbeitenden von Swisscom wird über die Stiftung comPlan abgewickelt. comPlan versichert die Mitarbeitenden gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Per 31. Dezember 2002 weist comPlan in ihrer Jahresrechnung nach BVG (Gesetz über die berufliche Vorsorge) eine Unterdeckung in Höhe von rund CHF 300 Millionen aus, womit sich ein Deckungsgrad von 94% ergibt. Um die schwierige finanzielle Lage von comPlan zu verbessern, wurden erste Massnahmen getroffen. So werden für austretende Mitarbeitende die Altersguthaben (Duoprimat) seit Anfang 2003 nur noch zu 3,25% verzinst. Für die verbleibenden Versicherten wird der Zinssatz Ende 2003 festgelegt. Bis Mitte dieses Jahres wird die weitere Entwicklung von comPlan untersucht. Darauf basierend können, wenn nötig, weitergehende Massnahmen eingeleitet werden.

Als Dank für die guten Leistungen und als Ansporn für die Zukunft offeriert Swisscom ihren Mitarbeitenden bis 10 Aktien zu Vorzugsbedingungen. Zusätzlich hat der Verwaltungsrat ein Aktien-/Optionenprogramm für das mittlere und obere Kader genehmigt. Im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligung und des Aktien-/Optionenprogramms für das mittlere und obere Kader wird Swisscom bis zu 65'000 Aktien (unter 0,1% der ausstehenden Aktien) am freien Markt beschaffen.

### **Ausblick 2003: Ausbau der PWLAN-Aktivitäten in Europa - stabiler EBITDA der Gruppe**

Swisscom konzentriert sich weiterhin auf die Festnetz- und Mobilkommunikation in der Schweiz, wo das Unternehmen über ein solides Fundament verfügt und in beiden Marktsegmenten führend ist. Mit jährlichen Investitionen von über einer Milliarde Franken stellt Swisscom auch die technologische Führerschaft sicher. Mit ADSL steht Swisscom in intensivem Wettbewerb mit den

Kabelnetzbetreibern auf der letzten Meile: Gesteigerte Marketingaktivitäten und sehr attraktive Preise für die Kunden haben zu einem anhaltenden ADSL-Boom in der Schweiz mit rund 200'000 ADSL-Anschlüssen per Ende 2002 geführt.

Ausserhalb der Schweiz ist Swisscom schwergewichtig bei debitel sowie als Minderheitsaktionär bei Cesky Telecom a.s. und Infonet Services Corp. engagiert. Weil in der Schweiz das Wachstum durch die Regulierung stark beschränkt ist, prüft Swisscom laufend Optionen, wie die Position in Europa verstärkt werden kann. Im Vordergrund stehen grenzübergreifende Geschäftsmodelle für Teilmärkte mit internationaler Ausprägung. So baut das Unternehmen in Europa unter dem Namen Swisscom Eurospot eine führende Position als Anbieter im stark wachsenden Bereich Public Wireless LAN (PWLAN) auf. PWLAN sind lokale Netze, die einen drahtlosen und breitbandigen Zugang zu Internet- und Office-Lösungen schaffen.

Angesichts der aktuellen Marktlage rechnet Swisscom auch für das Jahr 2003 mit anhaltendem Umsatz- und Margendruck. Dank weiterhin konsequentem Kostenmanagement erwartet das Unternehmen dennoch ein operatives Betriebsergebnis (EBITDA) in Höhe des Vorjahres.

## **Bericht der Segmente:**

Das Segment **Fixnet** erzielte im Jahr 2002 mit CHF 4888 Mio. einen leicht tieferen Umsatz mit externen Kunden. Dank der wachsenden Zahl von ISDN-Anschlüssen und der Erhöhung der ISDN-Monatsgebühr per 1. August 2001 stieg der Umsatz bei den Telefonanschlüssen um 2,2%. Das ISDN-Wachstum verlangsamte sich als Folge der Einführung von ADSL und der wachsenden Konkurrenz durch die Kabelnetzbetreiber. Die in der nationalen Telefonie erzielten Umsätze sanken um 7,1% auf CHF 848 Mio. Die Substitution durch Mobilfunkdienste führte beim nationalen Verkehr zu einem tieferen Volumen des Gesamtmarktes. Dies und die im zweiten Quartal 2002 eingeführte neue Nummerierung sind die Hauptursachen für den Rückgang der Verkehrsvolumen. Per 1. Mai 2002 führte Swisscom einen nationalen Einheitstarif im Festnetz ein. Der nationale Einheitstarif hat einen geringen negativen Nettoeffekt auf den Umsatz.

Der Umsatz im internationalen Telefonverkehr blieb gegenüber dem Vorjahr bei gestiegenen Volumen und tieferen Preisen stabil. Der ISP-Umsatz (Internet-dial-up) ist trotz der Migration des Surfverkehrs aus dem Nahbereich rückläufig. Die Gründe liegen in der zunehmenden Substitution durch das Breitbandangebot (ADSL) verschiedenster Anbieter. Hingegen konnte durch den Kundenzuwachs beim Bluewin-Schmalbandangebot das Verkehrsvolumen gesteigert werden. Wholesale national erzielte dank höheren Verkehrsvolumen aus der neuen Nummerierung und dem starken Wachstum der ADSL-Anschlüsse Umsatzzunahmen. Trotz hohem Volumenwachstum stieg

bei Wholesale international als Folge von tieferen Durchschnittspreisen der Umsatz um nur 2,5%. Bei den International Carrier's Carrier Services sank der Umsatz volumenbedingt um 2,7%.

Der Segmentaufwand von Fixnet reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,3%. 2002 sind Aufwendungen für Stellenabbaumassnahmen im Betrag von CHF 85 Millionen (Vorjahr CHF 35 Millionen) enthalten. Die Verschiebungen vom Retail- zum Wholesale-Umsatz mit tieferer Marge trug zum Margenrückgang bei. Der EBITDA liegt infolge des tieferen Umsatzes um 4,3% unter dem Vorjahreswert.

Das Segment **Mobile** steigerte den Umsatz mit Dritten um 4,1% auf CHF 3255 Mio. im Vergleich zum Vorjahr. Im Sprachverkehr (Voice) konnte der Kundenkreis zusätzlich erweitert und so ein Umsatzwachstum von 3,7% erzielt werden. Die Umsatzsteigerung in der Datenkommunikation von 24,5% resultiert aus dem anhaltenden Erfolg von SMS. Die 2002 lancierten GPRS-basierten Angebote (z.B. Multimedia-Messaging (MMS) und Mobile Solutions) weisen stark steigende Volumina aus, werden aber erst in 2003 nennenswert zur Umsatzentwicklung beitragen. Bei Wholesale ist der Umsatzrückgang von 12,9% vor allem auf die zunehmende Netzabdeckung der Mitbewerber und die entsprechend geringere Inanspruchnahme des Swisscom-Netzes zurückzuführen. Im Schweizer Mobilfunkmarkt wurde 2002 die Marktdurchdringung auf 77,6% gesteigert. Swisscom Mobile partizipierte in einem wettbewerbsintensiven Umfeld an diesem Marktwachstum. Der Marktanteil nahm geringfügig ab, der Teilnehmerbestand dagegen um 6,9% auf 3,6 Mio. Teilnehmer zu. Das Abwandern hochwertiger Postpaid-Kunden wird durch Kundenbindungsmassnahmen minimiert. Beim durchschnittlichen Umsatz pro Kunde (ARPU) resultiert im Jahresvergleich ein Rückgang von 4,4%. Die Neukunden zeigen im Vergleich zu den Bestandskunden ein geringeres Nutzungsverhalten.

Der Segmentaufwand von Mobile übersteigt mit CHF 2138 Mio. den Vorjahreswert um 1,5%. Der Rückgang bei den Kundenakquisitionskosten wird durch intensiverte Kundenbindungsmassnahmen überkompensiert. Aufgrund des wachstumsbedingten Ausbaus der Unternehmensstrukturen stieg zudem der Personal- und Informatikaufwand. Hingegen wurde für den Betrieb und Unterhalt des Netzes weniger aufgewendet. Der EBITDA von Mobile stieg um 5,2 % auf CHF 1974 Mio.; die EBITDA-Marge betrug 48,0%. Entsprechend erhöhte sich der EBIT um 6,3% auf CHF 1685 Mio.

Im Segment **Enterprise Solutions** ging der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 8,1% auf CHF 1365 Mio. zurück. Im nationalen Telefonverkehr verlief die Entwicklung von Umsatz und Volumen wie beim Segment Fixnet. Wesentliche Gründe für den Rückgang waren die Einführung der neuen Nummerierung in der Schweiz und des nationalen Einheitstarifs. Die Entwicklung der Mehrwertdienste (Value Added Services) ist vor allem durch Tarifsenkungen und durch Kundenabgänge begründet. Im Bereich Networking sank der Umsatz um 10,3 % auf CHF 568 Mio.

Der Rückgang ist auf die konjunkturell bedingt schwache Nachfrage zurückzuführen. Im Mietleitungsgeschäft wird eine Preiserosion verzeichnet, die nicht durch die wachsende Nachfrage nach Bandbreite kompensiert wird.

Enterprise Solutions konnte den Segmentaufwand im Vorjahresvergleich um 6,1% verringern. Der Bezug von Netzleistungen reduzierte sich entsprechend der Umsatzentwicklung. Weitere Einsparungen wurden im Werbeaufwand erzielt; dagegen stieg der Informatikaufwand. Insgesamt konnten die Kostenreduktionen den Umsatzausfall nicht vollumfänglich kompensieren. Der EBITDA sank gegenüber dem Vorjahr um 40,4 % auf CHF 68 Mio. und der EBIT um 55,6 % auf CHF 36 Mio.

**debitel** ist Europas grösste netzunabhängige Telekommunikationsgesellschaft und drittgrösster Mobilfunkanbieter in Deutschland. Trotz schwierigem Marktumfeld konnte debitel im vergangenen Jahr den Umsatz in Schweizer Franken um 8,0% steigern. Im ersten Halbjahr 2002 haben Mobilfunkunternehmen in Deutschland ihre Kundenbestände um inaktive Prepaid-Teilnehmer bereinigt. Bei debitel führte die Bereinigung zu einer um 1,4 Mio. tieferen Teilnehmerzahl im Prepaid-Bereich. Durch Kundenbindungsmassnahmen konnte die Teilnehmerzahl insbesondere im Postpaid-Bereich deutlich erhöht und am Jahresende die 10-Millionen-Grenze wieder überschritten werden. Ausserhalb von Deutschland erzielte debitel ein zweistelliges Umsatzwachstum. Zu dieser Entwicklung haben insbesondere die durch Akquisitionen gestärkten Ländergesellschaften in den Niederlanden und Frankreich beigetragen.

Dem Umsatzanstieg bei debitel stand eine überproportionale Zunahme der Umsatzkosten gegenüber. Der Betriebsaufwand hat weiter zugenommen – dies als Folge von Kundenbindungsmassnahmen und Verlusten im französischen Hardwaregeschäft und Belastungen aus der Integration der ehemaligen Talkline Nederland B.V. Dem standen Kosteneinsparungen vor allem in den Bereichen Vertrieb und Vermarktung gegenüber. Durch Prozessoptimierungen konnte die Mitarbeiterzahl in Deutschland um 245 gesenkt werden. Ausserhalb von Deutschland wurde die Mitarbeiterzahl trotz Akquisition der Videlec S.A. in Frankreich auf dem Stand des Vorjahres stabil gehalten. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von debitel reduzierte sich infolge der überproportional gestiegenen Kosten um 15% auf CHF 159 Mio.

Das Segment **Übrige** umfasst im Wesentlichen die zwei Gruppengesellschaften Swisscom Systems und Swisscom IT Services. Swisscom Systems ist im Bereich Vertrieb und Unterhalt von Telefon-Teilnehmervermittlungsanlagen (TVA) tätig. Das Unternehmen war im Jahr 2002 von einem rückläufigen Marktvolumen und sinkenden Hardware-Preisen betroffen. Der Umsatz sank gegenüber dem Vorjahr um CHF 70 Mio. (14,7%). Im Berichtsjahr wurde eine umfassende Restrukturierung und Neuausrichtung des Geschäfts eingeleitet. 2003 werden wie schon angekündigt rund 470 Arbeitsstellen abgebaut. Der Aufwand für den Stellenabbau ist im Abschluss 2002 mit CHF 80 Mio.

erfasst. Er führte zusammen mit dem Umsatzrückgang zu einer Reduktion des EBITDA um CHF 143 Mio. gegenüber dem Vorjahr. Swisscom IT Services schloss sich per 31. Dezember 2001 mit der AGI IT Services zusammen und erzielte 2002 einen Umsatzzuwachs von CHF 188 Mio. Die Zunahme resultiert zur Hauptsache aus den von AGI IT Services eingebrachten Geschäftsaktivitäten.

Der EBITDA des Segments Übrige von CHF 111 Mio. wird einerseits negativ durch die Aufwendungen als Folge des Stellenabbaus und den schlechten operativen Geschäftsgang bei Swisscom Systems und andererseits positiv durch die Ergebnisverbesserung bei Swisscom IT Services beeinflusst. Netto resultierte dadurch eine Abnahme des EBITDA gegenüber dem Vorjahr um CHF 25 Mio.

Der detaillierte Jahresbericht ist im Internet abrufbar unter:

<http://www.swisscom.com/bericht2002>

Bern, 26. März 2003

#### **Cautionary statement regarding forward-looking statements**

This communication contains statements that constitute "forward-looking statements". In this communication, such forward-looking statements include, without limitation, statements relating to our financial condition, results of operations and business and certain of our strategic plans and objectives. Because these forward-looking statements are subject to risks and uncertainties, actual future results may differ materially from those expressed in or implied by the statements. Many of these risks and uncertainties relate to factors which are beyond Swisscom's ability to control or estimate precisely, such as future market conditions, currency fluctuations, the behavior of other market participants, the actions of governmental regulators and other risk factors detailed in Swisscom's past and future filings and reports filed with the SWX Swiss Exchange and the U.S. Securities and Exchange Commission and posted on our websites. Readers are cautioned not to put undue reliance on forward-looking statements, which speak only of the date of this communication. Swisscom disclaims any intention or obligation to update and revise any forward-looking statements, whether as a result of new information, future events or otherwise.